

Stillwater : von Tom McCarthy

Autor(en): **Hanich, Julian**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino**

Band (Jahr): **63 (2021)**

Heft 396

PDF erstellt am: **01.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-976720>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Endlich erklärt sich Mado (Martine Chevallier) bereit, ihren Kindern von ihrer Beziehung zu Nina (Barbara Sukowa) zu erzählen, damit die beiden Frauen, die seit über 20 Jahren ein Liebespaar sind, aus Paris wegziehen und ihren Lebensabend in Rom verbringen können. Doch dann verlässt Mado im entscheidenden Moment wieder der Mut. Sie erleidet kurz darauf einen Schlaganfall, der sie unselbstständig macht und ihr zwischenzeitlich die Sprachfähigkeit nimmt. Darauf engagiert Anne (Léa Drucker), die Tochter von Mado, eine Pflegerin, die Nina nur zögerlich an Mado heranlässt.

In seinem preisgekrönten Spielfilmdebüt erzählt der in Frankreich lebende italienische Regisseur Filippo Meneghetti, welche Last ein

Leben voller Scham und schlechten Gewissens bedeuten kann und dass es nie zu spät ist, für sich selbst einzustehen. Deux überzeugt in erster

VON FILIPPO MENEGHETTI

DEUX – WIR BEIDE



Linie dank der glaubwürdigen schauspielerischen Leistung der beiden Hauptdarstellerinnen und insbesondere der charismatischen Präsenz von Barbara Sukowa als Nina. Der Schmerz und die Verzweiflung der Figur, die diese auch zu unüberlegten, aktionistischen Handlungen verführen, fühlen sich, genauso wie die Ohnmacht, die Nina gegenüber der leidenden, geliebten Person verspürt, vertraut und authentisch an.

Ein wenig mehr Leichtigkeit hätte dem Film gut getan, der stellenweise doch ziemlich melodramatisch und sentimental wird, wozu beispielsweise eine stärkere Betonung der Rolle der Pflegerin Muriel (Muriel Bénazéraf) hätte dienen können. **Teresa Vena**

START 19.08.2021 REGIE Filippo Meneghetti BUCH Malysone Boverasmy, Filippo Meneghetti, Florence Vignon KAMERA Aurélien Marra SCHNITT Julia Maby, Ronan Tronchot MUSIK Michele Menini DARSTELLER*IN (ROLLE) Barbara Sukowa (Nina), Martine Chevallier (Mado), Léa Drucker (Anne) PRODUKTION Paprika Films, Tarantula, Artémis Productions, F/LU/BE 2019, DAUER 99 Min. VERLEIH First Hand Films

VON TOM MCCARTHY

STILLWATER



Stille Wasser sind tief? Bei Bill Baker aus Oklahoma drängt sich deutsches Sprichwort-Gut nicht nur wegen seines Heimatortes Stillwater auf: Der introvertierte Mann mit düsterer Vergangenheit ist ein wan-

delndes Wandschrank-Wrack mit schwerem Gang, Goatee und Adler-Tattoo auf dem Oberarm. In fast jeder Szene ein anderes Kurzarm-Karohemd zur Schau stellend, ist er einer jener zurückgelassenen Weissen Bilderbuch-Roughnecks aus dem Mittleren Westen, für die sich spätestens nach der Wahl Trumps auch die Intellektuellen und Künstler*innen zu interessieren begannen. So nun auch Regisseur Tom McCarthy, der mit The Station Agent bekannt wurde und für seinen Journalismus-Spielfilm Spotlight viel Lob erhielt. In Stillwater vermenget er soziales Melodrama mit Feel-Good-Momenten, Action-Elementen und einer detektivischen Spürhundsuche.

Durch einen jener schönen Zufälle, die sich nur das Kino ausdenken kann, lernt Bill in Marseille

die französische Off-Theater-Schauspielerin Virginie und deren Fussballliebende Tochter Maya kennen. Gegen alle Regeln der Plausibilität ziehen sie zusammen und werden, nun ja, ziemlich beste Freunde. Mit Hilfe von Virginie versucht Bill, die Unschuld seiner Tochter Allison zu beweisen, die als Gaststudentin einen Mord begangen haben soll und deshalb in Europa im Gefängnis sitzt. Wem das vage bekannt vorkommt: Ja, der Film lehnt sich an den berühmten Fall von Amanda Knox an. Doch die eigentliche Attraktion ist eine andere: Wie sich Matt Damon, der ehemalige Harvard-Student aus Massachusetts, die Figur des Bill zu eigen macht, ist Schauspieler-Mimikry erster Klasse. Wir ziehen beeindruckt die Baseballkappe: Chapeau! **Julian Hanich**

START 09.09.2021 REGIE Tom McCarthy BUCH Marcus Hinchey, Thomas Bidegain, Noé Debré, Tom McCarthy KAMERA Masanobu Takayanagi SCHNITT Tom McArdle MUSIK Mychael Danna DARSTELLER*IN Matt Damon (Bill), Camille Cottin (Virginie), Abigail Breslin (Allison), Lilou Siauvaud (Maya) PRODUKTION Participant, DreamWorks, USA 2021 DAUER 139 Min. VERLEIH Universal Pictures